

# An Lenne und Else

Termine in der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen



## Im November

Ich wünsche dir Zeit,  
um dich selbst  
zu besuchen.

Um dich einzuladen  
auf eine Tasse Kaffee oder Tee,  
dich zu fragen:  
Wie geht es dir?  
Und dir dann  
freundlich zuzuhören.

Ich wünsche dir,  
dass du spürst:  
Einer sitzt mit dir  
am Tisch.

Du und das,  
was dich bewegt,  
sind gut aufgehoben  
bei ihm.

TINA WILLMS

Foto: Lotz



Wir trinken Kaffee aus  
Handel  
sozial fairtrade nachhaltig

Weltladen  
Ein Stück Welt von Morgen

11  
2016



Umso fester haben wir das prophetische Wort,  
und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf  
ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort,  
bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe  
in euren Herzen.

2.Petrus 1,19

<b>31.10.</b> Montag	<b>Reformationstag</b> 19:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Gottesdienst mit Abendmahl (Brühl) <u>Kollekte:</u> Für das Gustav-Adolf-Werk der EKvW
<b>2.</b> Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenhilfe 20:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenabendkreis
<b>5.</b> Samstag	09:00 Uhr, <b>Ev. Friedhof, Lechteickenweg</b> : KonfirmandInnentag
<b>6.</b> Sonntag	<b>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres</b> 11:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Gottesdienst (Brack) <u>Kollekte:</u> Für die Plettenberger Tafel anschl. Lichtermarkt
<b>9.</b> Mittwoch	13:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Frauenhilfe
<b>13.</b> Sonntag	<b>Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, Volkstrauertag</b> 10:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Gottesdienst mit MGV Eiringhausen (Brühl) <u>Kollekte:</u> Für Projekte christlicher Friedensdienste 14:00-16:00 Uhr, <b>Gemeindesaal</b> : Spielzeugbasar
<b>15.</b> Dienstag	10:00 Uhr, <b>Altenzentrum St. Josef</b> : Gottesdienst (Gogarn)
<b>16.</b> Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenhilfe.
<b>17.</b> Donnerstag	19:30 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Arbeitskreis Partnerschaft Missenye-Plettenberg
<b>20.</b> Sonntag	<b>Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag</b> 10:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Gottesdienst (Gogarn) 15:00 Uhr, <b>Friedhofskapelle</b> : Andacht (Gogarn) <u>Kollekte:</u> Für die Altenarbeit und die Hospizarbeit
<b>23.</b> Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Frauenhilfe
<b>26.</b> Samstag	09:00 Uhr, <b>Gemeindesaal</b> : Kinderbibeltag

<b>27.</b> Sonntag	<b>1. Advent</b> 11:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Familiengottesdienst mit Einführung der neuen Kindergartenleiterin Sabine Arndt (Brühl) <u>Kollekte:</u> Für Schwangere in Notlagen
<b>30.</b> Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenhilfe

### Wöchentliche Angebote



#### Montag

18:00 Uhr, **Eschenturnhalle**: Volleyball für alle ab 15



#### Dienstag

16.00 Uhr, **Kleiner Saal**: Katechumenenunterricht

17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Mädchenjungschar



#### Mittwoch:

15:30 Uhr, **Gemeindehaus**: MiniClub (alle 2 Wochen)



#### Freitag:

17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Jungenjungschar



## WER IST EIN CHRIST?

Bis heute bedeutet das Wort „Christ“ zugleich die Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft und die Auszeichnung, ein würdiger Jünger zu sein. Wo Getaufte in der Minderheit sind, nennen sie sich unterschiedslos „Christen“, egal wie fromm sie sind. Wo aber fast jeder getauft ist, unterscheidet man zwischen den richtigen und den falschen. Unter Tausenden finde sich kaum ein rechter Christ, behauptete Martin Luther. Denn wo alle Welt rechte Christen wären, bräuchte es keine Fürsten und kein Recht.

Wenige Jahre vor Beginn des Dreißigjährigen Krieges klagte der lutherische Pfarrer Johann Arndt: Viele Gottlose würden sich vollmundig rühmen, Christen zu sein. Dennoch führten sie ein ganz und gar unchristliches Leben. Arndts Bücher „Vom wahren Christentum“ fanden reibenden Absatz. Offenbar trafen sie einen Nerv.

Schon Jesus hatte all denen Selbstgerechtigkeit vorgeworfen, die sich als die besseren Gläubigen präsentierten. Ihnen erzählte er das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner: Beide beten im Tempel. Der Pharisäer dankt Gott, dass er nicht wie die Räuber, Betrüger und Ehebrecher ist, sondern gewissenhaft seinen religiösen Pflichten nachgeht. Der Zöllner dagegen

bittet Gott demütig um Vergebung – und erweist sich als der wahre Gerechte (Lukas 18,9–14). Das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner zeigt: Nicht Erlösungsgewissheit macht den Christen aus, sondern die Offenheit, sich ganz Gott anzuvertrauen.

Ähnlich sagte es der Theologe Karl Barth (1886–1968). Religion sei Unglaube und somit gottlos: „Indem wir Gott auf den Weltenthron setzen, meinen wir uns selbst. Indem wir an ihn glauben‘, rechtfertigen, genießen und verehren wir uns selbst. Unsre Frömmigkeit besteht darin, dass wir uns selbst und die Welt feierlich bestätigen...“ Erst wo diese Selbstvergottung erschüttert werde, erst im Zweifel und in der Ohnmacht, entstehe Raum für den ganz Anderen, für Gott. „Der Christ ist das in uns, was nicht wir sind, sondern Christus in uns.“ Vielleicht sind ja gerade diejenigen, die Christus auf der Spur sind, besonders zögerlich, sich selbst auch Christen zu nennen. BURKHARD WEITZ

### ❖ chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

